

KLAGENFURTER ECHO



Foto: ambrozino/123RF

Klagenfurt wird Pendlerstadt

Eine schöne Stadt, die nachts und an Sonntagen nicht pulsiert. Mit Weitblick sollte dieser Entwicklung entgegen gewirkt werden.

4

Innenstadt braucht mehr Familienfreundlichkeit

Familie bedeutet Leben, Leben bedeutet Familie. Unter diesem Motto soll auch in Klagenfurt ein neuer Ansatz gegen das Innenstadtsterben gefunden werden.

7

Inhalt

Europa League nach Klagenfurt holen	2
Impressum	2
Handlungsbedarf bei Kinderbetreuung	3
Klagenfurt wird Pendlerstadt	4
Schimmel-Probleme	6
Parkchaos und Strafzettelflut	6
Innenstadt braucht Familienfreundlichkeit	7
Aus dem Referaten Entsorgung und Wasserschutz	8
Aus den Referaten Straßenbau und Verkehr, Friedhöfe und Feuerwehr	9
Hallenbad Standort unbebaubar?	10
Seniorenarbeit in Klagenfurt	10
Mehr Chancen für Beeinträchtigte	11
Alkoholverbot	11
Aufholbedarf Öffentlicher Nahverkehr	12
Taxigutscheine für Jugend und Senioren	12
Niederlage Ö3 Weihnachtswunder	13
Neues Gesamtkonzept für Christkindmarkt	13
... weil Bürgernähe zählt	14

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Die Freiheitlichen in Klagenfurt, Dr.-Franz-Palla-Gasse 1,
9020 Klagenfurt am Wörthersee,
0463/56404, klagenfurt.stadt@freiheitliche-ktn.at
Verlags- und Herstellungsort:
9020 Klagenfurt am Wörthersee

Druck: Druck Styria GmbH & CO KG

Fotos: wenn nicht anders betitelt: Die Freiheitlichen in Klagenfurt
Offenlegung lt. § 25 MedG auf www.fpoe-klagenfurt.at



SPORTREFERENTEN IN STADT
UND LAND SIND GEFORDERT

Europa League nach Klagenfurt holen

Jetzt ist es fix: Der WAC hat einen Platz in der Europa League. Gleichzeitig tritt der befürchtete Super-GAU ein und die Chance auf die Austragung von drei internationalen Top-Spielen im Klagenfurter Stadion wäre aufgrund des Wald-im-Stadion-Projektes vergeben.

Diese einmalige Gelegenheit und die damit einhergehende Umwegrentabilität muss unbedingt genutzt werden, sagt Vizebürgermeister Wolfgang Germ und fordert: „Das Projekt Wald im Stadion muss abgesagt werden. Die drei fixen Spiele sollen nach Klagenfurt ins Stadion geholt werden“. Ein „Splitten“ der drei Spiele auf mehrere Austragungsorte sei nach den Richtlinien der UEFA nicht möglich.

In die Pflicht zu nehmen seien jetzt die Sportreferenten in Stadt und Land, sagt Stadtrat Christian Scheider. Dass Kärnten und die Landeshauptstadt mit dem Stadion als Austragungsort enorme Bewerbungserfahrungen würden, ist



den Verantwortlichen anscheinend nichts wert“, kritisiert Scheider.

Die Bürgermeisterin werde nicht müde zu behaupten, dass kein Steuergeld in das Waldprojekt fließen würde. Somit wäre es ein Leichtes, das Vorhaben zu stoppen und dafür die durch die Fußballspiele entstehende wirtschaftliche Rentabilität und Werbung für die gesamte Region zu nutzen.

Jetzt gibt es nur einen richtigen Weg: Das Wald-im-Stadion-Projekt muss abgesagt werden

Vizebürgermeister Wolfgang Germ

Hingegen besetzen Littmann und die Bäume das Stadion von Anfang August bis Ende Oktober. Pro Tag wären für den Veranstalter eigentlich zwischen 35.000 und 50.000 Euro an Miete fällig. „Das sind rund 4 Millionen Euro, auf die die Stadt verzichtet“, zeigt Germ auf.

Die Hauptfinanzierung durch den Bund wurde einst unter der Prämisse geleistet, das Stadion in erster Linie als Austragungsort für Fußball und Sport zu nutzen. „Wer, wenn nicht ein zuständiger Sportreferent sollte dafür einstehen, dass die Austragung von drei Europa League Spielen einem umstrittenen Kunstprojekt vorgezogen wird? Pfeiler und Kaiser sind jetzt gefordert und müssen dafür sorgen, dass die Europa League mit Klagenfurt einen Austragungsort hat“, so Germ abschließend.

KINDERBETREUUNG Schon lange auf Handlungsbedarf hingewiesen

Referent kommt FPÖ Forderung nach Aufstockung der Betreuungsplätze nach.

Foto: istockphoto.com



Eigentlich ist es ganz einfach: Familien sind abhängig von den Kinderbetreuungsplätzen, damit die Eltern wieder die Arbeit aufnehmen können. Besonders in diesem Jahr wenden sich viele Familien an die Freiheitlichen, weil es zu wenig Betreuungsplätze gibt oder die Wartezeiten für einen freien Platz zu lange sind.

Auf Anfrage wurde offiziell erklärt, dass allen Nachfragen auf Betreuungsplätze nachgekommen werden kann. Stadtrat Scheider appellierte an die politischen Verantwortlichen den derzeitigen Engpass zu beseitigen. Nun werden 30 Kita-Plätze geschaffen. „Die Kindertagesstätten Feldkirchnerstraße und Fischl werden um je 15 Betreuungsplätze aufgestockt“, berichtet Stadtrat Christian Scheider. Der Bildungsreferent hat einen entsprechenden Antrag eingebracht und ist so der Forderung Scheiders nachgekommen.

„Ich habe mehrmals aufgezeigt, dass die Wartezeit für Betreuungsplätze aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit in vielen Fällen unzumutbar war. Jetzt hat der Verantwortliche endlich auf mein Aufzeigen reagiert und ich freue mich, dass nunmehr 30 neue Kita-Plätze errichtet werden, um den erhöhten Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen abzudecken“, so Scheider.



Foto: Erwin Wodicka - wodicka@aon.at

„Klagenfurt wird Pendlerstadt“

Im Gespräch mit Vzbgm. Wolfgang Germ über den Stillstand in der Stadt, die Herausforderungen der Zukunft und über gefährliche Entwicklungen.

Herr Vizebürgermeister, wie gefällt Ihnen die neue Anrede?

Germ: *In der Politik ist grundsätzlich wenig Platz für persönliche Eitelkeiten. Aber wenn Sie so wollen, freue ich mich schon über diese neue verantwortungsvolle Aufgabe.*

Meinen Sie die Verantwortung gegenüber Ihrer Partei oder gegenüber der Stadt?

Germ: *Ich stehe in der Verantwortung von beiden. Zu allererst geht es mir als Vizebürgermeister um das Gemeinwohl in Klagenfurt. Wenn Sie mich als Wolfgang Germ fragen, dann gebe ich natürlich gerne zu, dass meine Partei noch stärker werden will, um bei den nächsten Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen einen noch größeren Wahlerfolg zu erzielen.*

Rechnen Sie sich Chancen auf den Bürgermeistersessel aus?

Germ: *Natürlich nehme ich die Herausforderung an, in Klagenfurt den Bürgermeistersessel wieder zurückzuerobern. Ich habe sowohl die nötige Erfahrung als auch mit 43 Jahren die erforderliche Kraft dafür.*

In Klagenfurt scheint es tatsächlich eine politische Kraftanstrengung aller Parteien zu brauchen.

Germ: *Das sehe ich auch so. Bei wichtigen Entscheidungen sollen alle Parteien einbezogen werden und alle den gleichen Informationsstand haben, egal ob Koalition oder Opposition. Wir sehen in Klagenfurt was es heißt, wenn Politik der alten Schule betrieben wird. Seit 2015 entwickelt sich Klagenfurt nicht weiter, es gibt eher Rückschritte, sodass es jetzt sehr schwierig wird, einen Turn-Around zu schaffen.*

Wohin soll dieser führen?

Germ: *Klagenfurt ist drauf und dran, seinen Charakter als lebenswürdige und lebenswerte Stadt zu verlieren. Die Einsparungen der letzten Jahre waren notwendig, aber langsam muss wieder investiert werden. Derzeit werden leider politische Meinungen anderer beharrlich negiert, Transparenz bei politischen Entscheidungen verhindert und keine Ideen für die Zukunft präsentiert. Beispiel Verkauf Benediktinerschule: Wenn wir Freiheitliche nicht unser Recht laut Stadtrecht eingesetzt hätten und die Thematik in den Gemeinderat verlegt hätten, wäre die Abwicklung des Verkaufs nie so transparent über die Bühne gegangen.*

Gibt es noch weitere Beispiele?

Germ: Es wird nach wie vor der Mantel des Schweigens über den Flughafenverkauf und ähnlich große Immobilienprojekte, die das Gesicht der Stadt verändern werden, ausgebreitet. Die Seebühne wurde abgerissen und dafür unser Stadion für eine Kunstaktion hergegeben. Das Beachvolleyball-Turnier ist Geschichte. Für die Belebung der Innenstadt fehlt jedes Konzept und das Stadtmarketing lässt noch immer auf sich warten, im Lendhafen mussten überhaupt Private das Kommando übernehmen, weil die Stadt nicht fähig war, brauchbare Projekte vorzulegen. Traurig finde ich auch, dass der Zugang zu den Sozialleistungen erschwert wurde.

Das klingt bereits nach Wahlkampf-Modus?

Germ: Nein, überhaupt nicht. Das alles sind Dinge, die Sie heute in der ganzen Stadt hören, wenn Sie über den Neuen Platz gehen und sich mit den Bürgern unterhalten. Wir leben bürgernahe Politik und haben ein offenes Ohr für die Bürger. Andere sperren sich lieber mit ihren Beratern im Büro ein.

Sie und Stadtrat Christian Scheider haben aber auch die Möglichkeit, neue Akzente zu setzen.

Germ: Tun wir auch. Wir haben versucht, aus dem Neuen Platz eine Begegnungszone zu machen. Und wir leben in unseren Referaten



vor, wie man Einsparungen machen kann ohne dass die Qualität der Dienstleistung für den Bürger darunter leidet.

Was sind Ihre Ideen für die Zukunft?

Germ: Ich persönlich möchte, dass sich in Klagenfurt die Menschen – und zwar alle, die ihren Lebensmittelpunkt hier haben, oder die hier arbeiten und jene, die als Gäste zu uns kommen – wieder pudelwohl fühlen.

Was meinen sie konkret damit?

Germ: Ich will, dass das Leben zurückkehrt. Es ist ja schon wirklich so, dass in Klagenfurt nach 18 Uhr oder am Wochenende die Gehsteige hochgeklappt werden, weil Klagenfurt immer mehr zu einer Pendlerstadt wird. Gewohnt wird auswärts, nur noch zum Arbeiten kommt man nach Klagenfurt. Das ist eine gefährliche Entwicklung, die man stoppen muss. Da werden auch Versäumnisse der Stadtplanungs- und Wohnbaupolitik der letzten Jahre sichtbar.

Sie sprechen das neue Raumordnungsgesetz an.

Germ: Richtig, der neue Entwurf steht zur Diskussion. Es sollte angedacht werden, in Zukunft eher in die Höhe zu bauen und nicht in die Breite. Erstens bleiben uns somit Grünflächen erhalten, die zum Wohlbefinden beitragen. Zweites wird durch die vielen Bauten der Boden versiegelt, sodass es Schwierigkeiten bei der Versickerung der Oberflächenwässer gibt.

Haben Sie noch weitere Visionen?

Germ: Die Stadt muss es schaffen, Betriebe anzusiedeln. Eine Mischung aus großen Unternehmen und Klein- und Mittelbetrieben wäre perfekt. So behält Klagenfurt seinen Charme, Arbeitsplätze werden geschaffen, und der Stadt bringt dies Einnahmen. Jene können dann zielgerecht für notwendige Maßnahmen eingesetzt werden.

Schimmel-Probleme

WOHNBAUREFERENT SOLL PROBLEMSTELLUNGEN OFFENLEGEN

Aufgrund der vermehrt aufgetretenen Fälle von Schimmelbefall in Gemeindewohnungen und den gegenseitigen Schuldzuweisungen von Mietern einerseits und der IVK andererseits, sollte man jetzt die Ursachenforschung auf eine objektive und fachlich fundierte Meinung eines externen Gutachters stellen, sagt Stadtrat Christian Scheider.



Das bedeutet konkret, dass für bestehende Fälle und neu auftretende Problemstellungen in dieser Thematik ein externer Gutachter seine Bewertung und Einschätzung dazu abgeben sollte. „Da sich die

Fälle von Schimmelbildung in den stadteigenen Wohnungen häufen und diese deswegen teilweise nicht mehr vermietbar sind, wäre dieser Vorschlag sinnvoll. Streitfälle können geklärt werden und es entsteht auch kein Wohnungsleerstand“, betont Stadtrat Christian Scheider.

„Wohnungsreferent Frey soll offenlegen, wie viele Fälle es pro Jahr gibt, wie die einzelnen Problemlösungen aussehen und welche Mediator-Kosten der Stadt dadurch entstehen“, fordert Scheider.

Parkchaos und Strafzettelflut

Klagenfurter Parkgebührenverordnung soll evaluiert und nachgebessert werden.

Viele Bürgerinnen und Bürger meiden die Innenstadt, aus Angst abgestraft zu werden. Das aktuelle „Null-Toleranz-Parken“ muss unbedingt abgeschwächt werden. Hinzu kommt das immer undurchsichtigere Chaos an unterschiedlichen Zonen und Schildern.

Seit der Einführung ist viel passiert. Es wurden neue Parkzonen geschaffen und moderne Methoden ein Ticket zu bezahlen eingeführt. Daher fordert Vizebürgermeister Wolfgang Germ, dass eine Evaluierung der Parkgebührenverordnung durchgeführt werden soll. Fälle, in denen Personen abgestraft werden, obwohl ein Parkticket mit dem Handy bezahlt wurde, würden zeigen, dass das derzeitige System gravierende Mängel aufweist. Die Verantwortlichen sollen sich an einen Tisch setzen und im Sinne von mehr Bürgerfreundlichkeit nachbessern!



Foto: 123RF



VERWAISTE GESCHÄFTE, ZU WENIG FREQUENZ

Innenstadt braucht Familienfreundlichkeit

Nur ein paar Quadratmeter neben der Pestsäule, mehr hat Klagenfurt für die kleinsten Besucher nicht übrig. In der ganzen Innenstadt findet sich kein öffentliches Angebot für Kinder - was für viele mit ein Grund dafür ist, warum die Innenstadt immer weniger Kunden anzieht, sowie immer mehr Kaufkraft und Geschäfte verliert.

Außer dem kleinen Spielplatz am Alten Platz findet sich keine freie Spielfläche für Kinder in der Innenstadt, kritisiert Gemeinderat Johann Rebernik, der immer wieder von Familien und Eltern auf diese Problematik angesprochen wird. Wäre das Angebot für Familien in der City besser, wäre die Frequenz von Eltern und Großeltern, die in die Innenstadt kommen auch größer, ist Rebernik überzeugt. Die Forderung nach einem sinnvollen Rahmenkonzept zur Attraktivierung der Innenstadt sei schon mehrfach laut geworden. Die bisher umgesetzten Maßnahmen seien aber nur halbherzig gewesen und die Wirkung nicht ausreichend und nachhaltig genug.

Kein Platz für die Kinder in der Innenstadt

Gemeinderat Johann Rebernik,
Ortsparteiobmann der OG Mitte

„Der Antrag im Gemeinderat von Vizebürgermeister Wolfgang Germ zur Belebung des Kardinalsviertels mit der Installation eines Kinderspielplatzes ist vollstens zu unterstützen“, meint der Ortsparteiobmann. Dass Handlungsbedarf in diesem Bereich besteht, sollte allen Verantwortlichen klar sein. Fast 14 Prozent der Geschäftsflächen stehen leer -



darunter auch Toplagen am Alten Platz sowie rund um den Lindwurm. Trotz horrender Mietvorstellungen gelten nur noch 550 Meter abseits der City Arkaden als A-Zone. Ein weiteres Problem ist das Desinteresse vieler Eigentümer, die ihre Häuser verfallen lassen. Knapp 2.300 Menschen wohnen nur noch innerhalb des Rings. Hier müsste die Stadt den Wohnbau fördern, ebenso Veranstaltungen und Projekte, um endlich wieder Leben in die Innenstadt zu bringen.

Das Hauptaugenmerk sollte mehr auf die Entwicklung des Inneren (Ortskerns) vor der Außenentwicklung (Peripherie) liegen und betreffend Raumordnung sollte zukünftig auch mehr in die Höhe gebaut werden. Nun, da gerade das Kärntner Raumordnungsgesetz novelliert wird, sei der richtige Zeitpunkt, um zur Diskussion anzuregen. „Alle Parteien sollten hier an einem Strang ziehen, um die oben genannten Innenstadtprobleme zu lösen“, betont Gemeinderat Rebernik.

MÜLL-APP:

Bereits 7.000 User

Wer den Haushaltsmüll gleich selbst richtig trennt und umweltbewusst entsorgt, erspart der städtischen Müllabfuhr viel Arbeit und hilft gleichzeitig mit, Steuergeld zu sparen, das an anderer Stelle besser für die Allgemeinheit eingesetzt werden kann.

Seit Jänner 2016 gibt es im Internet kostenlos die Müll-App, die zahlreiche „smarte“ Erleichterungen



Kanalsanierung

Das städtische Kanalnetz besteht aus 572 km Schmutzwasser-, 208 km Regenwasser- und 31 km Mischwasserkanal (ein Rohr für Regen- und Schmutzwasser). Heuer verfügt die Abteilung Entsorgung über ein Budget von 7,5 Millionen Euro. „Von 2015 bis 2018 haben wir insgesamt 10 km Kanalnetz saniert. Die Abteilung Entsorgung investiert in diesem Bereich sehr viel“, merkt Germ an. Weiters sind Aufschließungen mit Kanalneubau in Lendorf und der Keutschacher Straße geplant. Dazu stehen Kanalsanierungen in der Salmstraße, der Paradeisergasse, der Siebenhügelstraße oder der Theodor-Prosen-Gasse an. Ein weiteres kommendes Projekt betrifft die Pumpstation in Hörtdorf, die aufgelöst wird. Das Schmutzwasser wird künftig über einen Freispiegelkanal abgeführt, was jährlich 10.000 Euro Einsparungen bringt.

für den richtigen Umgang mit dem Hausmüll anbietet. „Aktuell schwören bereits 7.000 User auf die Vorteile der App. Tendenz steigend!“, freut sich auch der für die Entsorgung zuständige Vizebürgermeister Wolfgang Germ. Besonders angenehm empfunden werden die Erinnerungsfunktion für die Müllabholtermine und die „Müllkarte“, die die Navigation zum nächstgelegenen Müllcontainer übernimmt. Die vielen positiven Rückmeldungen und nützlichen Hinweise werden laufend in die Verbesserung der App eingearbeitet.

BLACKOUT: Kläranlage gerüstet

Die Klagenfurter Kläranlage ist für einen „Blackout“ bestens vorbereitet. Das Notstromaggregat ist rund um die Uhr einsatzbereit und gewährleistet, dass auch bei Stromausfall der Kanal nicht rückstaut und das Wasser durch die Pumpstation fließen kann. „Die Anlage wird permanent gewartet und vierteljährlich getestet“, berichtet Vzbgm. Wolfgang Germ.

Abfallberatung in Schulen & Kindergärten

Mehr als zweieinhalb Jahre hat sich Vizebürgermeister Germ für diese Maßnahme eingesetzt. Der Schutz unserer Umwelt und Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Stadt Klagenfurt am Wörthersee sollte für jeden ein großes Anliegen sein. Bei diesem Projekt werden aktiv jeder Schülerin und jedem Schüler altersgerecht und spielerisch die Themen „Abfallvermeidung“, „Abfalltrennung“, „Vermeidung von Littering“ und „ReUse“ nahegebracht. Für die Schulen und Kindergärten entstehen keinerlei Kosten und es kann sich jede Schule anmelden.



Beleuchtungsinitiative

HEUER WERDEN 500.000 EURO INVESTIERT



Foto: Luismolinero/123RF

Verkehrsreferent Stadtrat Christian Scheider setzt die Beleuchtungsinitiative in der Landeshauptstadt fort. Schritt für Schritt erfolgt der Umstieg auf energiesparende LED-Beleuchtungssysteme. Alleine im Jahr 2019 werden 500.000 Euro in insgesamt 40 neue Leuchtstellen im gesamten Stadtgebiet investiert.

Stadtrat Scheider nimmt auf das Anliegen vieler Klagenfurterinnen und Klagenfurter, auch die Radwege in den Dämmerungs- und Abendstunden entsprechend zu beleuchten, besondere Rücksicht. So bekommen der Radweg zwischen der Waltendorfer Straße und der Schleppe-Kurve, der Radweg zwischen der Ebentaler Straße und der Rosenegger Straße neue Lichtstellen. Die neuen Laternen haben



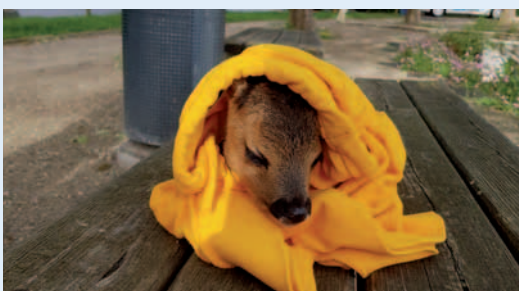
eine Höhe zwischen 4,5 und 6 Meter. Ihre Lebensdauer beträgt bis zu 100.000 Stunden oder mindestens 20 Jahre. Zum Vergleich: Alte Leuchten müssen durchschnittlich nach 2.000 bis 3.000 Betriebsstunden getauscht werden. „LED hat sich bewährt. Auch in vielen anderen Bereichen ist die Umrüstung bereits im Gange“, so Stadtrat Christian Scheider.

STRASSENBAU/VERKEHR Schutzwege

Gemeinsam mit dem Land Kärnten werden heuer die drei Schutzwege in der Pischeldorfer Straße Höhe Pfarre St. Theresia, in der Salmstraße und in der Völkermarkter Straße Höhe Trafik durch eine Druckknopfanlage entschärft. Die restlichen Schutzwege über vierspurige Straßen werden 2020 sicherer gemacht.

FEUERWEHR Schwerpunkt Tierrettung

Auf Anregung des Feuerwehrreferenten Stadtrat Christian Scheider wurde bei der Berufsfeuerwehr ein neuer Schwerpunkt gesetzt: Die Tierrettung. Über 100 Einsätze im Jahr verzeichnet die Berufsfeuerwehr, da die Tiere in ihrer misslichen Lage nur durch die Feuerwehren gerettet werden können. Immer wieder werden zum Beispiel verirrte Rehe, Hunde, die in Flüsse fallen etc. gerettet. Nicht allzu lange ist es her, dass die Berufsfeuerwehr ein junges Kitz in der Wörthersee Ostbucht gerettet hat, welches sich anscheinend verirrt hat. Bambi ist mittlerweile wieder bei seiner Mutter. Ende gut alles gut! Danke an die Feuerwehr!



FRIEDHOF St. Andrä/Wölfnitz:

Die alten Stufen wurden komplett saniert, sowie eine neue Überdachung samt Beleuchtung und Handläufen errichtet. Die Maßnahme erhöht die Sicherheit der Friedhofsbesucher.

FRIEDHOF St. Georgen am Sandhof

Die Sanierung der Dacheindeckung bei der alten Aufbahrungshalle war längst fällig. Das Dach wurde erneuert. Gleichzeitig wurden auch Fassadenschäden behoben und das Gebäude neu gestrichen.

NEUES HALLENBAD:

Standort unbebaubar?

Die FPÖ will in Zukunft verstärkt das Kontrollorgan in der Stadt Klagenfurt, insbesondere beim geplanten Hallenbad in der Ostbucht sein.

Speziell bei dem beschlossenen Grundstück für das neue Hallenbad gegenüber Minimundus wird betreffend der Bodenbeschaffenheit noch einiges ans Tageslicht kommen, sagt Vzbgm. Germ. Er verweist dabei auf die Firma JumpWorldOne GmbH, welche angrenzend an das Hallenbad eine Trampolinhalle errichten wollte. Diese habe auf eigene Kosten eine Bodenprobe entnehmen lassen und festgestellt, dass die Bodenbeschaffenheit die Baukosten um zumindest 30 Prozent erhöhen wird. Die Firma JumpWorldOne GmbH hat die Errichtung abgesagt und sich für einen anderen Standort entschieden.



„Wunsch und Aufgabe als Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates ist es, die Grundsätze der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Zweckmäßigkeit, wie es im Stadtrecht verankert ist einzuhalten und wie ein privat geführtes Unternehmen zu arbeiten. Daher müssen wir den Kostenexplosionen schon im Vorfeld aus dem Weg gehen“, betont Germ.



Seniorenarbeit in Klagenfurt

Die Aufgaben der Bezirksofrau und Obfrau für die Klagenfurter Seniorenring-Gruppen hat Gemeinderätin Ulrike Herzig übernommen. Ein starkes Team unterstützt sie bei dieser Arbeit.

Es ist ein großer Wunsch, die Gruppen zu vergrößern und vielen Menschen das Gemeinschaftsleben näher zu bringen. Die Aktivitäten in Klagenfurt beinhalten unter anderem monatliche Treffen mit unterschiedlichen Höhepunkten sowie gemeinsame Busreisen, welche durchorganisiert sind, um das Land Österreich kennenzulernen.

Auch Reisen zum Meer sind geplant. Die Organisation hilft bei der Findung von Problemlösungen und plant auch immer wieder kulturelle wie auch soziale Referate für die einzelnen Gruppen. Die traditionellen Feste, wie Muttertag, Erntedank und Weihnachten sind fix im Jahresprogramm festge-


Kontakt und Information:

E-Mail: ulrike.herzig@chello.at
Tel.: 0664 93 05 307

schrieben und werden im Sinne der Erhaltung des Kulturguts gefeiert. „Der Seniorenring steht für Gemeinsamkeit, soziale Sicherheit, günstige Öffis und die Möglichkeit, mit geringer Pension auch in einem sozialen Netz aufgefangen zu werden. Die Stadtpartei unterstützt uns bei unseren Aktivitäten und wir hoffen, dass wir in Zukunft viele neue Mitglieder begrüßen dürfen“, erklärt Gemeinderätin Ulrike Herzig für das gesamte Team.

Mehr Chancen für Beeinträchtigte

Seit Juni 2018 hatten Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung keine offiziell bestellte Ansprechperson.

Bekanntlich wurde die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Klagenfurt versetzt. Dass die Position monatelang nicht nachbesetzt wurde stößt dabei auf Unverständnis. „Die Stelle war seit Juni 2018 vakant! Betroffene brauchen eine Ansprechperson, die sich für Maßnahmen engagiert, die Barrierefreiheit in allen Angelegenheiten optimiert“, sagt dazu Vizebürgermeister Wolfgang Germ. Eine offizielle Diskussion setzte die politischen Verantwortlichen anscheinend unter Druck. Vizebürgermeister Germ stellte klar, dass eine Landeshauptstadt sicherstellen muss, dass es für Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung kompetente Ansprechpersonen gibt, die sowohl Hilfestellung als auch lösungsorientiertes Beschwerdemanagement anbieten. Daraufhin wurde schnell eine Lösung im Stadtsenat präsentiert und ein Gleichstellungsbeirat beschlossen.

Alkoholverbot: Forderung wurde umgesetzt

Trotz massivem Widerstand von SPÖ, ÖVP und Grüne kehrte auf Druck der Freiheitlichen Einsicht ein.

Es ist erfreulich, dass Bürgermeisterin Mathiaschitz und Sicherheitsgemeinderat Jürgen Pfeiler sich doch entschlossen haben ein unbefristetes Alkoholverbot am Heiligengeistplatz einzuführen. „Wir sehen uns inhaltlich bestätigt“, erklärt Stadtparteiobmann Vizebürgermeister Wolfgang Germ. Das freiheitliche Bewusstsein für Sicherheit, für bürgernahe Politik und gesellschaftlichen Weitblick zeigt, dass sich die Beharrlichkeit gelohnt hat. „Wir haben uns sofort die Anliegen der Anrainer angehört und diese nicht abgelehnt“, so Germ.

Bereits der Verfassungsgerichtshof hat folgendes klar definiert: Das Alkoholverbot ist geeignet, die Störung des Gemeinschaftslebens auf den öffentlichen Flächen zu verhindern. Es wäre somit auch sofort möglich gewesen, eine Verordnung ohne Testphase zu erlassen.





AUFHOLBEDARF

Öffentlicher Nahverkehr

Für den öffentlichen Nahverkehr ist in Klagenfurt Stadtrat Frank Frey zuständig. Eigentlich ein Kernthema der Grünen, möchte man meinen. Dem ist aber nicht so. Tatsächlich gibt es Jahr für Jahr Verschlechterungen beim öffentlichen Nahverkehr. Es wird zwar viel geredet und auch versprochen, aber nichts getan.

Klubobmann Andreas Skorianz hat dieses Versagen der Grünen im Gemeinderat aufgezeigt. So sind die Fahrtarife praktisch überall günstiger als in Klagenfurt. In Paris zahlt man beispielsweise für ein 90 Minuten gültiges Ticket für Bus und Metro 1,90.- Euro, in Klagenfurt für lediglich 60 Minuten 2,20.- Euro. Das ist ein europäischer Spitzenwert.

Dazu lässt in Klagenfurt der Komfort zu wünschen übrig. Es gibt keine Handyfahrtscheine, kaum elek-

tronische Fahrplananzeigen und spärlichen Wetterschutz bei den Haltestellen. Interessant, dass es Handyfahrtscheine vor Jahren schon gab. Unter Frey wurden diese eingestellt.

Es ist auch nicht zeitgemäß, wenn plötzlich mehrere Busse gleichzeitig am Heiligengeistplatz aufbrechen, damit die Luft verpesten und den Verkehr lahmlegen. Linienführung und Fahrplangestaltung sind den Bedürfnissen der Bürger anzupassen.

Taxigutscheine für Jugend und Senioren

Vor Jahren ist das Klagenfurter Nacht-Taxi ins Leben gerufen worden, um den Jugendlichen eine günstige Möglichkeit zu bieten, auch zu später Stunde sicher nach Hause zu kommen.

2016 wurde diese Aktion seitens SPÖ, ÖVP und Grüne aus Kostengründen gestrichen. Die Begründung dafür war, dass sich die Stadt jährlich EUR 17.500,-/- spart. Ein weiteres Argument waren die neuen Nachtbuslinien, die eingeführt wurden.



Foto: 123RF

Weiters fiel auch die vergünstigte Seniorentaxi-Aktion dem Sparstift zum Opfer. „Es wäre auch eine sinnvolle Maßnahme Taxigutscheine für

Senioren einzuführen. Oftmals haben ältere Personen ein Mobilitätsproblem, und greifen auf das Taxi zurück. Sinnvollerweise sollten die Taxigutscheine für Senioren auch tagsüber gelten. Natürlich müssten die Kosten geprüft werden, ansonsten sollte das ‚Senorientaxi‘ in neuer Form wieder ins Leben gerufen werden“, schlägt Stadtparteiobmann Wolfgang Germ vor. Der Antrag wurde diesbezüglich im Gemeinderat eingebracht.

EIN ARMUTSZEUGNIS FÜR DIE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Niederlage Ö3 Weihnachtswunder

Bei gewinnbringenden wirtschaftlichen Entscheidungen für die Stadt und die Bürger schwächeln SPÖ und ÖVP.

Warum zieht es Ö3 nach Villach? Eines hat Villach Klagenfurt eindeutig voraus: Die Verantwortlichen haben anscheinend die volkswirtschaftlichen Prinzipien verinnerlicht. Die positiven Fakten sprechen für sich:

- 1) über drei Millionen Hörer in den Spitzenzeiten,
- 2) ein absoluter Frequenzbringer für die Innenstadt,
- 3) die Wirtschaftsbetriebe, Schulen, die Standler, etc. wären in die Sendung einbezogen worden und hätten selbst an Bekanntheit gewonnen,
- 4) berühmte Persönlichkeiten, die nach Klagenfurt gekommen wären,
- 5) Einbindung wunderschöner Traditionen von

Schulen, Chören, etc. „Man hätte verhindern müssen, dass dieser unvorstellbare Wettbewerb für die Stadt an sich und für die Wirtschafts- und Tourismusbetriebe verloren geht“, ist Germ überzeugt.

Neues Gesamtkonzept für Christkindlmarkt

Chance Neubesetzung des Marktkoordinators nützen

Der Christkindlmarkt am Neuen Platz würde keiner zeitgemäßen Idee eines Weihnachtsmarktes mehr entsprechen. Die Neubesetzung des Marktkoordinators ist die große Chance für eine positive Erneuerung. Es braucht dringend ein neues Gesamtkonzept. Vor allem die Wohlfühl-atmosphäre, die Besucher zum Verweilen einlädt, fehlt bisher. „Mein Vorschlag wäre, den Christkindlmarkt vom Neuen Platz über die Kramergasse bis zum Alten Platz auszudehnen und durch Kleinkunst und mehr kulinarische Vielfalt eine Achse stimmungsvoller Atmosphäre zu schaffen. Als besonderer Anreiz sollte auch ein eigenes Angebot speziell für Kinder geschaffen werden“. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde ein dementsprechender Antrag von Wolfgang Germ eingebracht.

Wir sind so frei

Wir sind so frei.

Turbo für Kärnten zünden

Trotz ihrer umfangreichen Machtfülle hat es die Landesregierung bisher verabsäumt, positive Impulse für die Kärntner Unternehmer zu setzen.

- » Fachkundige und pro-aktive Beratung über Förderungsmöglichkeiten
- » Realistische Weiterentwicklung von „Silicon Alps“
- » Zügiger Breitbandausbau und schnelles Internet
- » Absicherung der Flugverbindungen nach Kärnten

Engagieren auch Sie sich in der Freiheitlichen Wirtschaft. Werden Sie Mitglied oder Kandidat für die nächsten WK-Wahlen. Gerne senden wir Ihnen Informationen zu. Bitte geben Sie uns hier Ihre E-Mail-Adresse und/oder Ihre Telefonnummer bekannt:

Name:

Adresse:

Telefonnummer:

E-Mail:

Kupon persönlich abgeben oder einsenden an:
 Freiheitliche Wirtschaft – (FW)
 Lastenstrasse 26/2, A - 9020 Klagenfurt
 Tel: +43 463 504610 · Fax: +43 463 504610-12
 E-Mail: kaernten@fw.at · www.fw.at

... weil Bürgernähe zählt!

Diesen Satz lebt die FPÖ Klagenfurt. Unsere Obmänner und Obfrauen sind davon überzeugt, dass es gerade heutzutage immer wichtiger wird mit den Bürgern im direkten Kontakt zu sein, um sich deren Anliegen anzuhören. Keine Scheu - teilt uns schnell und unkompliziert euer Anliegen per E-Mail mit klagenfurt.stadt@freiheitliche-ktn.at. Wir melden uns ganz sicher bei euch!

Ortgruppe Nord – **Ing. Markus Schoas**
 Ortsgruppe Waidmannsdorf – **Christian Lechner**
 Ortsgruppe Welzenegg – **Daniel Radacher**
 Ortsgruppe Mitte – **GR Johann Rebernik**
 Ortsgruppe Waltendorf – **Martin Preduschnigg**
 Ortsgruppe Hörtendorf – **Daniela Pitsch**
 Ortsgruppe Annabichl – **GR Lucia Kernle**
 Ortsgruppe Viktring – **Sabine Jäger**
 Ortsgruppe St. Ruprecht – **Brigitte Gregoritsch**
 Ortsgruppe Fischl – **Robert Bilic**

FISCHL: Feuchte Keller

Viele Kellerräume der städtischen Wohnanlagen sind bei jedem stärkeren Regen nass. Auch die Feuerwehr musste deshalb des Öfteren ausrücken. Die Holzlatten der Kellerabteile sind so morsch, dass sogar schon Pilze daraus wachsen. Das schlimmste daran ist, dass die Privatgegenstände der Mieter dadurch auch kaputt sind und größtenteils nur mehr entsorgt werden können.

WIR BLEIBEN DRAN!



ANNABICHL: Verlegung Volksschule

In der Diskussion um die Verlegung der VS Annabichl sei die Verunsicherung weiter groß, sagt Gemeinderätin und Ortsgruppenleiterin Lucia Kernle. Es brauche dringend eine ordentliche Gesprächskultur zwischen Eltern und den Zuständigen in der Politik. Die Haltung der Eltern, die sich aktuell gegen einen Umzug der Schulklassen ausgesprochen haben, würde



Foto: 123RF

WIR BLEIBEN DRAN!

im Grunde das intransparente Vorgehen des Bildungsreferenten bestätigen. Die FPÖ spricht sich weiterhin klar gegen die Verlegung der Schulklassen aus.



WIR BLEIBEN DRAN!

VIKTRING: Feuerwehrhäuschen

Im Oktober 2018 stand das alte Feuerwehrhaus in Viktring zum Verkauf. Durch einen rechtzeitigen Einwand von Stadtparteiobmann Vizebürgermeister Wolfgang Germ im Stadtsenat konnte dieses Vorhaben einst gestoppt werden. Das historische Gebäude repräsentiere mitunter die Geschichte eines Stadtteils und die der Feuerwehr. Die Errichtung eines Feuerwehrmuseums wäre eine sinnvolle und umsetzbare Idee.



Osternestsuche

Blauer Himmel – Sonnenschein. So präsentierte sich das Wetter am Karsamstag über Welzenegg. Hunderte Familien besuchten das traditionelle „Osternestsuchen“. Über 400 Osternester fanden neue Besitzer – strahlende Kinderaugen wohin man schaute. Es war einfach eine rundum gelungene Veranstaltung, die nächstes Jahr seine Fortsetzung finden wird“, sagt Organisator Gerald Schabernig.

Herzlicher Dank geht an die Sponsoren und Unterstützer der Veranstaltung „Ich bedanke mich auch bei den Mitgliedern der Ortsgruppe Welzenegg, die mit Motivation und Einsatz diese tolle Veranstaltung möglich gemacht haben“, so Germ.



Jahreshaupt- versammlung OG Waidmannsdorf

Im Mai wurde Christian Lechner zum neuen Obmann der Ortsgruppe Waidmannsdorf/St. Martin gewählt. „Mit vollster Motivation und einem offenen Ohr für die Anliegen der Bürger nehme ich diese neue Aufgabe sehr gerne an“, freut sich Lechner.

FPÖ

Unser Team für Klagenfurt.



**STADTRAT
CHRISTIAN SCHEIDER**

Referate:

- Feuerwehr
- Friedhöfe
- Straßenbau & Verkehr



**KLUBOBMANN-STV.
GR MAG.A IRIS PIRKER-FRÜHAUF**

Ausschüsse:

- Kultur- & Hauptausschuss - Stv.
- Bildung
- Finanzen



**GEMEINDERAT
JOHANN REBERNIK**

Ausschüsse:

- Vorsitz - Feuerwehren und Friedhöfe
- Entsorgung und Wasserschutz
- Finanzen



**GEMEINDERAT GÜNTHER
SCHEIDER-SCHMID**

Ausschüsse:

- Entsorgung und Wasserschutz
- Umwelt, Energie, ÖPNV und Stadtgarten
- Wohnungswesen



**GEMEINDERÄTIN
BRIGITTE SCHMELZER**

Ausschüsse:

- Wohnungswesen - Stv.
- Personal
- Umwelt, Energie, ÖPNV und Stadtgarten



**VIZEBÜRGERMEISTER
WOLFGANG GERM**

Referate:

- Entsorgung
- Wasserschutz



**KLUBOBMANN GEMEINDERAT
DR. ANDREAS SKORIANZ**

Ausschüsse:

- Vorsitz - Straßenbau und Verkehr
- Kontrolle
- Stadtplanung



**GEMEINDERÄTIN
SANDRA WASSERMANN**

Ausschüsse:

- Kontrolle
- Kultur- und Hauptausschuss



**GEMEINDERAT
FERDINAND SUCHER**

Ausschüsse:

- Vorsitz - Wirtschaft, Facility Management, Tourismus und Märkte
- Feuerwehren und Friedhöfe
- Straßenbau und Verkehr



**GEMEINDERÄTIN
ULRIKE HERZIG**

Ausschüsse:

- Vorsitz - Gesundheit und Sport
- Bildung
- Frauen, Familie und Jugend



**GEMEINDERÄTIN
LUCIA KERNLE**

Ausschüsse:

- Wirtschaft, Facility Management, Tourismus und Märkte
- Frauen, Familie und Jugend
- Gesundheit und Sport

Ihr Draht ins Rathaus:

FPÖ Gemeinderatsklub

Rathaus, Neuer Platz 1

9010 Klagenfurt am Wörthersee

T: 0463 537- 2534

M: freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at